Freyt. den 8. Febr. 1765. No. 12.

Münsterisches INTELLIGENZ-Blatt.

Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio.

I. Citationes Edictales.

Aus Befehl Sr. Hochwürden, Herrn Officialen werden auf Anhalten deren testamentarischen Executoren des weyland Registratoris Caspar Anton Ferdinand Sethe, alle und jede Gläubigere des letztgedachten Registratoris zum erstenmal sub termino consueto hiemit edictaliter verabladet, um ihre Forderungen, ex quocunque capite sie herrühren mögten, und darüber in Händen habende Urkunden so gewiß zu producir en, als widrigens ihnen ein ewiges Stillschweigen eingebunden werden solle. Sign. Münster den 6. Febr. 1765

De Mandato R. D. Officialis
subsc. W. Volrath, Not.

Es wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß ad instantiam Sr. Gnaden, des Herrn von Hammerstein zu Lorten, als Gutsherrn der in hiesiger Herrlichkeit belegenen Tobias Middendorfs Stette contra Creditores derselben Stette der Gebühr ausgewesene Citatio edictalis prima in Dinklage, Lohne & Steinfeld, uti & ad valvas Cancellariæ Monasterii cum notis desuper auch das Zettul, was dem Intelligenz-Zettul einverleibt worden, publiciret und respectivè affigiret, auch gehörig reproduciret; mithin darauf Citatio edictalis 2da erkannt, und in Dinklage, Lohne, ꝛc. publiciret worden sey, um gewöhnlichermassen zu erscheinen. Signatum Dinklage den 17. December 1764.

J. L. A. Sinderen, Gerichtsf.

II. Sachen, so zu verkaufen.

Die auf der Rothenburg belegene Noldasche Behausung soll aus freyer Hand verkaufet werden, die zur Ankaufung Lust und Mittel haben, können es inzwischen besichtigen, und bey denen Erben Nolda die weitere Conditionen vernehmen.

Ein auf der Clemensstraße belegenes, zum Backen und Brauen bequemes Haus, nebst Stallung und grünes Gehöffde, ist aus freyer Hand zu verkaufen, das Intelligenz-Comtoir giebt davon weitere Anzeige.

III. Sachen, so zu vermiethen.

Ein ausserhalb St. Servatii Thor an der Wolbeckschen Stegge belegener Garte stehet zu verheuren, oder aus fryer Hand zu verkaufen, das Intelligenz-Comtoir zeigt den Eigenthümer an.

IV. Taxa Frumenti de Martino 1764.

Weitzen. Das Malter	7 Rthlr. 21 ß.	Gersten	3 Rthlr. 14 ß.
Roggen	6 Rthlr.	Habern	2 Rthlr. 14 ß.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Lisabon, vom 1. Januar.

Am 26sten des erst zurückgelegten Monats Decemb. gegen 2 Uhr Morgens, empfanden wir dahier einen ungemein heftigen Stoß von einer Erderschütterung, wodurch die ganze Stadt in Furcht und Angst versetzet wurde. Ein unterirrdisches Getöse ließ sich vor und während der Erschütterung hören, so, daß in einigen Kirchen verschiedene Priester aus plötzlichem Schrecken den Altar verliessen, und in ihren priesterlichen Kleidungen die Flucht nahmen. Es ist gleichwol, GOtt Lob! kein Schaden daher entstanden. Eben vor dem Augenblicke war die Ebbe und Fluth ganz niedrig; allein man beobachtete kurz darauf, daß das Gewässer, so vorher ganz stille war, sich auf einmal empor schwang, und ungemein auflief. Das Wetter war den ganzen Morgen über sehr schlimm gewesen, auch gegen 5 Uhr ein häufiger Regen bey starkem Winde und harten Donnerschlägen gefallen.

Wilda, vom 4. Januar.

Man will überall versichern, daß der Lieutenant Ockerstadt auf seiner Flucht gefangen worden sey. Nachdem er zuvor an den Ungarischen Gränzen viele unnütze Leute zusammen gebracht, so hat er die Leute auf der Landstraße überfallen, geplündert, und verschiedene adeliche Höfe abgebrannt, bis daß endlich in den Gütern des Herrn Lubomirsky der Bosheit dieses Rasenden ein Ziel gesetzet worden. Nunmehro muß er seine gerechte Strafe erwarten.

London, vom 15. Januar.

Die ungeheure grosse Schulden, welche die Armee in Deutschland hinterlassen, werden ein Hauptobiect von denen Parlaments-Deliberationen seyn. Verschiedene Gläubiger haben bereits accordiret und sich mit 66 zwey Drittel pro Cent abfinden lassen, zu welchen unter andern die Chefs der leichten Trouppen gehören, welche die Fourage für ihre Corps selbst angeschaffet haben.

Leipzig, vom 20. Januar.

Es hat Rosina Elisabeth Schmorrin, von Püchau gebürtig, welche sich seit 3 Wochen bey ihrem Bräutigam, Johann Georg Mucken Nachbar und Einwohner in Thallwitz, aufgehalten, und mit welchem sie den 15ten Jan. dieses Jahrs getrauet werden sollen, den 13ten desselben. eine Milchsuppe gekocht, darein eine ziemliche Quantität sogenannten Cobaltum, oder Fliegengift gethan, von welcher Suppe,

Mucke, da er etliche Löffelvoll gegessen, kurz hierauf ein entsetzliches Brechen bekommen, welches bis Abends um 9 Uhr fortgedauret, worauf die Schmorrin, da sie diesen Effect gewahr worden, gedachten 13ten Januar, des Nachmittags, mit der Flucht sich salviret, und bis dato noch nicht wieder hat ertappet werden können.

Wien, vom 26. Januar.

Am Mitwochen, den 23sten, Abends, ging die höchste Vermählungs-Bestätigung der Römisch. Königl. Majestäten, mittels feyerlicher Einsegnung in dem Lustschlosse Schönbrunn, welches, wie gestern, von innen und aussen auf das vortrefflichste beleuchtet war, mit ausnehmendem Pracht vor sich. Auch diesmal war nur allein den obersten Hofämtern, Ministern, geheimen Räthen, Cämmerern und ihren Gemahlinnen, wie auch den Staats-Räthen und dem äussern Hofstaate, in grosser Campagne-Gala, dann allen hier anwesenden Generalen und den Staabs-Officiren von den hier in Besatzung liegenden 4 Regimentern in ihren charactermäßigen Feld-Uniformen zu Schönbrunn zu erscheinen angesagt worden, und wurde ausser diesen sonst niemand dazu gelassen.

Um 7. Uhr erhoben Sich beyde Kayserliche Majestäten mit Ihren Königl. Hoheiten, den Erzherzogen Leopold, Ferdinand und Maximilian, nebst des Herzogs Carl von Lothringen Hoch- und Deutschmeisters, General Capitains, und Gouverneurs der Oesterreichischen Niederlanden, wie auch mit den Erzherzoginnen und der Prinzeßin Charlotte von Lothringen Königl. Hoheiten, welche alle mit Edelsteinen und Jouwelen von fast unschätzbarem Werthe auf das herrlichste geschmücket waren, in Begleitung der obersten Hofämter, Minister, geheimen Räthe und Cämmerer, welche vorher traten, die Hof- und Staats-Damen aber nachfolgten, nach den Zimmern der Römisch-Königl. Gespons Majestät, um Allerhöchstdieselben abzuhohlen. Ihro Majestät, die Kaiserin Königin, führten Sie Selbst von da an der rechten Hand, in Begleitung des ganzen Hofes, in die Gallerie oder den langen Saal, welcher auf das kostbarste beleuchtet war. Den langen Kleider-Schierp Ihro Kaiserl. Königl. Majestät und der Durchlauchtigsten Herrschaften trugen die Cammerfräulen; jener aber des Kleides Ihro Majestät, der Römischen Königin, wurde von Ihrer obersten Hofmeisterin, der Gräfin von Apremont-Linden, getragen. Die Deutsche und Ungarische adeliche Leibgarden stunden zu beyden Seiten in Parade.

In diesem Majestätvollem Aufzuge kam man in die vorgedachte Gallerie und in den daran hangenden kleinen Saal, der gegen den Garten sieht. Daselbst war unter einem Baldachin von Goldstück ein Altar, nebst den Betschämeln für die Allerhöchst- und höchsten Herrschaften zubereitet. Der Päbstliche Nuntius, Herr Vitalianus Borromeo, samt vielen Bischöfen und Prälaten, warteten allda in Pontificalibus, nebst dem Hof- und Burg-Pfarrer, dem Hof-Ceremoniario, den Hof-Caplänen und dem übrigen Clero. Nach kurz verrichteten Gebete erhob Sich das Allerdurchlauchtigste Ehepaar vor den Altar, woselbst der Päbstliche Herr Nuntius die Vermählungs-Bestätigung und Einsegnung verrichtete, und sodann das Ambrosianische Lobgesang, welches von der Hofcapelle abgesungen worden, anstimmete, und nach dessen Endigung den Päbstlichen Seegen ertheilte.

Der Rückzug erfolgte hierauf in voriger Ordnung nach den Zimmern Ihro Majestät, der Römischen Königin, woselbst man auch bis gegen 9 Uhr verblieb, und sodann auf gleichmäßige Weise, ausser daß Ihre Majest. die Kaiserin Königin, wie auch Ihre Majest. die Römische Königin, durch Dero obersten Hofmeister, nemlich Se. Fürstl. Gnaden, den Herrn Fürsten von Trautson und Se. Excellenz, den Herrn Grafen von Sternberg, an der Hand bedienet wurden, nach dem Saale, wo die Hochzeitstafel zubereitet war; während welcher die obersten Hofämter, Minister, geheimen Räthe, Cämmerer und ihre Gemahlinnen aufwarteten, auch eine vortreffliche Musick von Virtuosen sich hören ließ.

Nach eingenommener Abendmahlzeit begab sich der Hof wiederum in voriger Ordnung nach den Römisch-Königl. Wohnzimmern zurück, und nach einem zärtlichsten Abschied begaben Sich beyde Kaiserl. Majestäten mit den Durchlauchtigsten Herrschaften, und in Begleitung des adelichen Hofstaats, zurück in ihre Apartements; womit also diese feyerliche Begehung zu allerhöchstem Vergnügen und zu allgemeiner Freude geendiget wurde.

Zur Verherrlichung der hohen Feyerlichkeit hat auch die prächtige Beleuchtung des Lust-Schlosses Schönbrunn nicht wenig beygetragen.

Niederrheinstrom, vom 27. Januar.

Die Republick Holland hat in der schon bekannten Streitsache mit Chur-Pfalz von dem gevollmächtigten Minister der Höfe zu München und Mannheim, Herrn Cornet, die bedenkliche Erklärung erhalten: "Daß, da Se. Churfürstl. Durchlaucht völlig überzeugt wären, billige Vorschläge zu einem Vergleich gethan zu haben, Sie nichts mehreres vornehmen könnten. Falls nun die Herren General-Staaten Thätlichkeiten ausüben sollten, so würden Se. Churfürstl. Durchlaucht diejenigen Mittel anwenden, welche Ihnen von der Vorsicht anvertrauet wären, und nicht säumen, durch ein Manifest dem Publico von dem Verlauf des ganzen Handels Nachricht zu ertheilen, damit selbiges die Gerechtsame der Unternehmungen beyder Theile einsehen könnte" Die Forderungen des Preußischen Unterthanen du Bois an die Ostindische Compagnie sollen sich auf eine Million und 4 bis 500000 Gulden belaufen.

Münster, vom 7. Februar.

Aus dem Hamburger Relations-Courier vom 22sten letztabgewichenen Monats Januarii unter dem Articul: Rom, den 22. December, hat man dahier mit Befremdung folgendes zu vernehmen gehabt: Daß in der Strittigkeit wegen der Verwaltung des Bischthums Osnabrück in geistlichen Dingen der Päbstliche Hof die Parthey des Erzbischofen und Churfürsten zu Cölln, welchem man selbige als Metropolitanen zuzukommen glaubet, stark halte, und daß solche Höchstgedachtem Churfürsten ehestens von Sr. Heiligkeit förmlich werde aufgetragen werden. Wer dieses dem Verfasser obgedachten Couriers, als eine Zeitung beyzubringen sich unterstanden, ist entweder von der Sache übel unterrichtet gewesen, oder hat aus unvernünftiger Absicht das Publicum zu berücken getrachtet, immassen es offenkündig ist, daß höchsterwähnte Se. Churfürstl. Gnaden in vorbemerkter Eigenschaft eines Metropolitans die Ihro daher unwidersprechlich zustehende geistliche Gerichtbarkeit in gemeldrem Hochstift Osnabrück nach der darin letzthin erfolgter Bischöflichen Wahl oder Postulation alsofort übernommen, solches auch durch öffentlichen Druck und geschehene Verkündung von den Canzeln in mehr gehörtem Hochstift haben kund machen lassen, sothane Gerichtsbarkeit mithin ohne die mindeste Rechtsstrittigkeit ganz ruhig üben, diese annebst um so weniger zu befahren haben, als Se. Päbstliche Heiligkeit in Ansehung des offenbaren Gerechtsams mehrhöchsterfaster Sr. Churfürstl. Gnaden ohne besondern allerhöchsten Auftrag derley Strittigkeit gewiß nicht und um so weniger zu gestatten gedenken, als Allerhöchstdieselbe bereits diejenige, so desfalls durchaus unbefugten Zweifel und Irrung haben erregen wollen, mit gemessener Warnung ab- und zur Ruhe und Bescheidenheit verwiesen haben, gleichwie dann nicht weniger vielhöchsterdeutete Se. Churfürstl. Gnaden alle und jede, welche sich etwa vergessentlich ihrer Schuldigkeit mit gebührendem Gehorsam nicht fügten, dahin durch gehörige Zwangsmittelen zu vermögen nicht entstehen würden noch könnten.

Diese Intelligenz-Blätter werden Wöchentlich zweymal, als am Dienstag und Freytag, bey dem hierzu privilegiirten Verlegeren Anton Wilhelm Aschendorff ausgegeben.

Die Zahlung geschicht Jährlich mit 2 Rthlr. in gutem Gelde.